

SPIRITUELLER IMPULS



Zusammenarbeit in der Seelsorge

Gemeinsam ...

Ein christlicher Kerngedanke ist, dass Menschen sich versammeln und gemeinsam auf dem Weg sind. (vgl. Mt 18,20). Jeder Mensch bringt seine/ihre eigene Geschichte und Sichtweise mit. Diese Unterschiedlichkeit als Reichtum zu sehen und nicht als Hindernis, erfordert oft ein Umdenken. Das gilt nicht nur im liturgischen Vollzug, sondern umfasst alle Lebensbereiche. Davon ist auch die pastorale Arbeit nicht ausgenommen.

...statt einsam

Gewohnte Sichtweisen und alte Muster stehen diesem Blick oft im Wege. Das heißt Zusammenarbeit, Teamarbeit ist nicht nur als Zweck für eine bessere Organisation von Aufgaben zu begreifen, weil es sonst anders nicht mehr geht. Einzelentscheidungen sind nicht deshalb besser, weil sie lange Diskurse verhindern oder abkürzen.

Zusammenarbeit

... Teamarbeit ist nicht einfach. Aber sie kann den Raum schaffen für ein Zueinander und Miteinander verschiedener Talente und Dienste. Zuhören lernen, gegenseitige Ergänzung und Korrektur, besonders auch Ermutigung und Anerkennung, können ein Klima des Wachstums ermöglichen.

... auf vielen Ebenen

Ökumenische Kooperationen sind Lernorte der Geschwisterlichkeit und ein sichtbares Glaubenszeugnis nach innen und außen. Eine Vernetzung mit verschiedenen beruflichen Professionen ist notwendig, um den Menschen in den verschiedenen Situationen möglichst vielseitig entgegenkommen zu können.

Seelsorge ist vor allem eine Haltung – noch vor jedem Tun.

Das, was ich selbst einübe und lebe, kann ich auch weitergeben. Gemeinschaft aufzubauen und zu fördern ist nur möglich, wenn ich mich selbst durch eine Gemeinschaft als beschenkt und bereichert erfahre. Seelsorge im Team bietet Rahmen und Struktur, um eine entsprechende Kultur der Vertiefung des eigenen Glaubens und des Vertrauens zu entwickeln.

(Gedanken entnommen dem Schreiben der deutschen Bischöfe „In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche“ 8.3.2022)

Gemeinsam unterwegs

Gemeinschaft gilt es zu pflegen, sonst verkümmert sie und stirbt. Man muss sie auch aushalten lernen. Das Vaterunser verbindet uns untereinander, weil es unseren Blick immer wieder auf das Wesentliche lenkt.

(Weiterführender Impuls siehe Exerzitienbehelf „Lasst uns dem Leben trauen“, Innsbruck 2022, Seite 49)